

der Straße, zertreten, beschmutzt, war es kaum zu erkennen, sie riß sich los, schwankte darauf zu und hob es auf: es war ein feines Strohhütchen mit langen blauen Bändern! Besinnungslos stürzte sie zu Boden.

* * *

Mit klingendem Spiel zog am Morgen des andern Tags das Grenadierregiment die Straße am Strom entlang, als eben von Vorübergehenden ein weiblicher Leichnam aus dem Wasser gezogen wurde. Leichenblässe überzog bei diesem Anblick das wetterbraune Gesicht eines der Soldaten, und es schien einen Augenblick, als ob er heraustreten wolle aus der Linie, er faßte sich jedoch schnell wieder und marschierte festen Schrittes weiter.

Drittes Kapitel.

Dunkle Nacht.

In einem Waggon erster Klasse des Schnellzuges, der an diesem Abend gegen Prag fuhr, saß eine Dame in tiefer Trauer, Die bleichen Wangen und die geröteten Augen zeigten, daß es nicht lange her, seit sie an einem geliebten Sterbebett gewacht und geweint hatte, und hätte nicht schon der sanfte, freundlich-ernste Ausdruck ihres noch jugendlichen Gesichtes alle Menschen für sich eingenommen, so hätten es diese äußerlichen Zeichen aufrichtiger Trauer getan. Denn jeder edle Mensch fühlt sich unwillkürlich zu dem in Mitleid und Sympathie hingezogen, der erst vor kurzem einen herben Schmerz erfahren. So hatte Julie von Rodenberg die lange Reise von Stettin, wo ihr Vater kommandierender General gewesen war, ohne